

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle zeigte der heutige Marktverkehr schon in den frühen Morgenstunden ein äußerst lebhaftes Gepräge. Rind-, Schweine- und Kalbfleisch waren heute sehr gefragt. Auch Fettstoffe waren sehr begehrt. Vorrätig waren 1000 Kilogramm Ceres, das die Gemeinde Wien auf den Markt brachte, und das mit K. 4.28 pro Kilogramm abgegeben wurde; 1200 Kilogramm Rindensped zum Preise von K. 9.— von der Firma Bottraubel und 150 Kilogramm Margarine zum Preise von K. 8.— von der Wiener Fleischhauerkompagnie angeboten. Die Nachfrage nach Fettstoffen steigerte sich im Laufe des Vormittags so sehr, daß bei kilo- und halbkiloweiser Abgabe der heutige Bedarf nur zur Not gedeckt

werden konnte. Besonders begehrt wurde das billige Pflanzenfett. Die Nachfrage nach Wurstwaren ließ aus, da bei den Würsten eine Preiserhöhung von 20 bis 50 Heller pro Kilogramm je nach Gattung und Qualität eingetreten ist. Der Geflügel- und Fischmarkt waren bei unbedeutenden Preisen hinreichend dotiert. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle betragen insgesamt 17 Waggons mit 714 Tonnen durchgehendes Inlandsfleisch.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren zureichend beschickt. Die Spinatpreise sind mit 44 bis 52 Heller für Stengel- und 52 bis 64 Heller für 1 Kilogramm Blätterspinat gleichgeblieben. Die Salatpreise haben sich etwas ermäßigt. Ein Häuptel kostet 8 bis 18 Heller. Der Knoblauchpreis hat auf K. 7.18 pro Kilogramm angezogen. In normalen Zeiten erhielt man Knoblauch beste Qualität mit 90 Heller bis K. 1.— pro Kilogramm. Die Zwiebelpreise sind steigend, auch die Preise für Rübflerbüffel, die täglich seltener werden. Herbstkartoffeln sind genügend auf den Märkten. In acht bis zehn Tagen dürften schon die ersten Frühkartoffelsendungen aus Ungarn und auch aus der Görzer und Triester Gegend, in der gegenwärtig eine Abordnung der Gemeinde Wien unter Führung des Marktdirektors Bauer, der unter anderen auch Direktor Mischel der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft beigezogen ist, weil, in Wien ein treffen.

Auf dem Naschmarkt rauften heute Wiederverkäufer bei den Südfrüchtenständen förmlich um die neuangekommenen Triester Frühkirschchen, die heute noch ein Luxusartikel sind, da sie im Einlauf K. 1.40 bis 1.50 kosteten. Im Kleinverkauf werden sie mit K. 1.60 bis 2.— pro Kilogramm für ausgesuchte Ware verkauft.

Die Butter- und Eierzufuhren sind ziemlich knapp. Die Eierpreise steigen an. Für die „Miles“ langten heute fünf Waggons galizischer Eier ein, die wahrscheinlich durch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft zum Verkauf gelangen werden. Noch immer geht die Eierzuweisung an die kleineren Wiederverkäufer in der Großmarkthalle stürmisch vor sich. In der Stadt sind Eier nicht immer und überall zu haben. Auf den Märkten sah man heute ebenfalls nicht viele.